

Schweiz: Film vermittelt Plädoyer für freie Sexualität

#FEMALE PLEASURE ist ein Film, der schildert, wie universell und alle kulturellen und religiösen Grenzen überschreitend die Mechanismen sind, die die Situation der Frau – egal in welcher Gesellschaftsform – bis heute bestimmen.



Die Schweizer Regisseurin Barbara Miller begleitet in «#Female Pleasure» fünf junge Frauen aus fünf Weltreligionen bei ihrem Aufstand gegen die Dämonisierung der weiblichen Sexualität durch religiösen Fanatismus. Die Protagonistinnen enthüllen ihre schwierige Suche nach einer erfüllten Sexualität. Die Erzählungen sind nicht immer angenehm, meist sogar eher schmerzhaft anzuhören. Doch «#Female Pleasure» ist nicht nur ein Plädoyer für einen gesunden Umgang mit der weiblichen Sexualität in einer zunehmend von Fanatismus geprägten Welt, sondern eben auch ein Film über die Hoffnung. Denn der Kampf gegen Intoleranz und Diskriminierung, so lautet letztlich auch Millers Fazit, lohnt. Ein starker Film.

Fünf mutige, kluge und selbstbestimmte Frauen stehen im Zentrum von Barbara Millers Dokumentarfilm. Sie brechen das Tabu des Schweigens und der Scham, das ihnen die Gesellschaft oder ihre religiösen Gemeinschaften mit ihren archaisch-patriarchalen Strukturen auferlegen. Mit einer unfassbaren positiven Energie und aller Kraft setzen sich Deborah Feldman, Leyla Hussein, Rokudenashiko, Doris Wagner und Vithika Yadav für sexuelle Aufklärung und Selbstbestimmung aller Frauen ein, hinweg über jedwede gesellschaftliche sowie religiöse Normen und Schranken. Dafür zahlen sie einen hohen Preis – sie werden öffentlich diffamiert, verfolgt und bedroht, von ihrem ehemaligen Umfeld werden sie verstossen und von Religionsführern und fanatischen Gläubigen sogar mit dem Tod bedroht.

Ab 15. November wird der Film in den Kinos vorgeführt.

Blick am Abend / 15.11.2018